No. 11 u. 12. November-December 1895.

# Nachrichtsblatt

der deutschen

# Malakozoologischen Gesellschaft.

Siebenundzwanzigster Jahrgang.

**Abonnementspreis:** Mk. 6.— für den Jahrgang frei durch die Post im In- und Ausland. — Erscheint in der Regel monatlich.

**Briefe** wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuskripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaktion: Herrn **Dr. W. Kobelt** in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

**Bestellungen** (auch auf die früheren Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher vom Jahrgange 1881 ab). **Zahlungen** und dergleichen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn **Moritz Diesterweg** in Frankfurt a. M. (Aeltere Jahrgänge des Nachrichtsblattes und der Jahrbücher bis 1880 inclusive sind durch die Buchhandlung von *R. Friedländer & Sohn in Berlin* zu beziehen)

Andere die Gesellschaft angehende **Mittheilungen**, Reklamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten: Herrn **D. F. Heynemann** in Frankfurt a. M. — Sachsenhausen.

## Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

### Pilsbry's neue Eintheilung der Heliciden.

Von

Dr. O. F. von Möllendorff.

(Schluss.)

Es würde hier zu weit führen Gattung für Gattung in Pilsbry's Werk nachzuprüfen und ich beschränke mich darauf nur noch einige Einzelheiten anzuführen.

p. 68. Polygyra Pilsbry=Neohelix v. Iher. Pilsbry erklärt den neuen Namen v. Ihering's für überflüssig, weil etwa 20 ältere Gruppennamen die Priorität hätten. Nach dem oben bei Pyramidula aufgestellten Prinzip halte ich für eine neue zusammenfassende Gattung einen neuen Namen für nothwendig. Polygyra Say bezog sich ausschliesslich auf Arten der sect. Polygyra s. str.

p. 109. Subgenus? Oreobba Pilsbry (zu Obba) für codonodes Pfr. und camelus Pfr. Die letztere Art ist sicher eine Camaena aus der Gruppe von palavanica und sauliae und ich glaube, dass die kürzlich beschriebene C. microglypta Q. et Mlldff. mit ihr zusammenfällt. Auch codonodes wird sich, glaube ich, als Camaena aus der Gruppe von C. campanula entpuppen.

p. 114. Trachia Alb. als Subgenus von Planispira will mir ganz und gar nicht gefallen. Pilsbry's Trachia enthält a) die eigentlichen Trachia Arten (asperella, fallaciosa etc.), b) rechte Chloritis-Arten (Trachia Stol. non Alb., penangensis, delibrata. propinqua u. a. m., c) Eurystoma (vittata Müll.) Letztere möchte ich nach Schale und Weichtheilen eher an Camaena und Camaenella anreihen. Wenn die rechten Trachias ebenfalls odontognath sind, wie die Chloritis Arten, welche fälschlich als Trachia aufgeführt und von welchen allein die Anatomie und Kiefer besprochen werden, so gehört Trachia neben Chloritis als eigene Gattung, nicht neben Planispira, welche ich als oxygnath mit Obbina zu den Acaviden stelle (s. v.).

p. 125. Thersites als Gesammtname für Hadra ist wieder einer der oben besprochenen Fälle von Erhebung eines Sektionsnamens für eine eng beschränkte Gruppe zur Bezeichnung einer grösseren zusammenfassenden Gattung, mit demselben Nachtheil, dass ein „sprechender“ Name, welcher die besondere Eigenthümlichkeit einer einzelnen Art passend bezeichnet, für die Gesammtgattung nichtssagend und unpassend wird. Pilsbry macht sehr richtig darauf aufmerksam, dass die Landschnecken-Nomenklatur sich gegenwärtig in einem Uebergangsstadium befindet; das sollte aber ein Grund mehr sein, so radikale Namensveränderungen, wie er sie beliebt, zu verschieben, bis sich die Situation mehr geklärt haben wird und die Gattungsabgrenzungen mehr gesichert sind als jetzt, wo die Anatomen selbst unter sich noch nicht einig sind und vor allem noch so viele Untersuchungen ausstehen.

p. 155. Interessant ist der Nachweis, das sAmpelita oxygnath ist und daher mit Helicophanta, Acavus u. s. w. in eine Reihe gehört. Hierzu passt auch die Schale mit dem stark herabgebogenen letzten Umgang vortrefflich.

p. 167. Chalepotaxis Ancey für Nanina infantilis Gredl. aus China. Ich glaube nicht, dass diese isolirte Art eine Helicide ist. Der Kiefer ist äusserst schwach angedeutet, die Radula zeigt mindestens in dem starken Winkel der Reihen Aehnlichkeit mit dem Agnathen. Streptaxide?

p. 168. Ganesella Blfd. = Satsuma = Fruticotrochus = Trochomorphoides.

Wenn es schon sicher wäre, dass der Typus von Ganesella, Helix capitium Bens., mit den Arten, die wir als Satsuma oder Fruticotrochus zu bezeichnen gewohnt sind, in eine Gattung gehört, so hätte der Blanford'sche Name allerdings die Priorität. Aber über die Anatomie von G. capitium weiss Pilsbry nichts anzugeben, und so haben wir die Anomalie, dass die Gattung anatomisch auf eine Satsuma (japonica) begründet wird, während ihr Typus in dieser Hinsicht noch unbekannt ist. Nach der Schale würde ich capitium nicht zu Satsuma stellen, sondern zur Eulota-Acusta Reihe. Auch hier wieder bemerkt Pilsbry mit vollem Recht, dass nach den Schalen allein eine befriedigende Klassifikation nicht erreicht werden kann. Um so mehr Grund wäre meiner Ansicht nach vorhanden gewesen, mit der Einreihung von Ganesella und damit der Umtaufung der Gattung zu warten, bis die Untersuchung der Weichtheile ihre Zugehörigkeit zu Satsuma erwiesen haben wird.

p. 172. Dorcasia. Typus dieser Gruppe ist alexandri Gray, mit welcher ganz eigenartigen Schnecke die Gruppe der grösseren südafrikanischen Helices (globulus Müll.) nichts gemein hat als das Vaterland. Die rechte Dorcasia, auf welche allein sich die anatomischen Notizen Pilsbry's beziehen, ist oxygnath, haplogon und gehört daher ohne Frage zu den Acaviden, wo sich auch nach der Schale in Pedinogyra, Helicophanta und Ampelita Analogien finden. Die Gruppe von globulus Müll. ist aulakognath, ihre Radula ist wesentlich von der von Dorcasia verschieden (dreispitzige Mittel- und Seitenzähne), Genitalien sind noch unbekannt, die Schale erinnert am meisten an Eulota.

p. 201. Eulota Hartm. mit den Sektionen Eulota, Armandia, Cathaica, Pseudiberus, Platypetasus, Thysanota(!), Plectotropis, Aegista, Coccoglypta, Mastigeulota, Tricheulota, Euhadra, Mandarina. Hiergegen möchte ich auch mancherlei einwenden. Zunächst wird Acusta glatt mit Eulota vereinigt, aber für Kiangsinensis v. Mart. die neue Sektion Mastigeulota aufgestellt. Typus von Acusta ist ravida Bens. und bei derselben sind die glandulae mucosae genau so gebildet wie bei Kiangsinensis, letztere Art besitzt ein flagellum, was bei ersterer nicht erwähnt ist. Conchyliologisch sind ravida und Kiangsinensis so nahe verwandt, dass ich sie trotz des Flagellums nicht trennen möchte; in diesem Falle bliebe der Name Acusta bestehen. Touranensis würde ich jetzt zu Eulota s. str. stellen.

Cathaica einfach als Sektion von Eulota will mir nicht zu Sinne. Die Schalen differiren sehr erheblich und in den Genitalien sind ebenfalls nicht unbedeutende Unterschiede vorhanden. Jedenfalls sind Pseudiberus Anc. und Platypetasus Pilsbry nur schwache Unterabtheilungen von Cathaica, bei der ich die betreffenden Arten, die sich nur durch den Kiel unterscheiden, untergebracht hatte. Cathaica verdient mindestens subgenerischen Rang. Ich glaube dass Fruticocampylaea, welche noch nicht anatomisch untersucht ist, ebenfalls zu Cathaica gehört, in welchem Falle die Gattung Fruticocampylaea heissen müsste.

Thysanota Alb., die man bisher theils zu den Naniniden theils zu Trochomorpha gerechnet hatte, hier bei Eulota zu finden, ist eine Ueberraschung. Ich begreife nicht wie Pilsbry, der doch die Wichtigkeit der Schalencharactere sonst anerkannt, zu einem solshen Missgriff gelangen konnte. Eine solche Ausnahme, dass Arten mit scharfrandigem Mundsaum zu solchen mit gelippten oder ausgebogenen Peristom Verwandtschaft zeigen, ist mir bis jetzt nicht bekannt.

Plectotropis verdient meiner Ansicht nach schon der Schale wegen Gattungsrang, was durch die von Pilsbry hervorgehobenen anatomischen Unterschiede bestätigt wird.

Aegista kann unmöglich Sektion von Eulota sein, wenn die Schale überhaupt noch die geringste systematische Bedeutung hat. Eher könnte sie mit Plectotropis zu einer Gattung vereinigt werden.

Coccoglypta Pilsbry. Helix pinchoniana Heude halte ich für nächst verwandt mit Zonites scrobiculatus Gredl. und stelle beide nebst Nanina buccata Heude zu Bensonia Pfr. Mit Eulota haben sie ganz sicher nichts zu schaffen.

Tricheulota ist eine neue Sektion für Chloritis spinosissima Semp. und sanziana H. et J., die wegen Vorhandenseins eines Pfeilsacks nicht bei Chloritis bleiben können. Diese interessante Entdeckung wird durch die Schale vollauf bestätigt und eine sorgfältige Beachtung der Schalenkennzeichen hätte längst ergeben müssen, dass jene Arten keine Chloritis sind. Sie haben keine Punktnarben auf den Apikalwindungen, welche glatt und glänzend sind, und die Borsten sind nicht in regelmässigen Quincunx angeordnet! Gewiss eine schöne Bestätigung, dass Schalencharactere richtig erkannt und angewendet grosse systematische Wichtigkeit besitzen. Die Conchyliologen und Palaeontologen brauchen deshalb trotz der grossen Umwälzungen, welche die neueren anatomischen Untersuchungen hervorgerufen haben, den Muth nicht sinken zu lassen.

*Euhadra* Pilsbry. Gewiss hat der Autor darin Recht, dass diese chinesisch- japanische Gruppe mit Eulota verwandt ist, mit welcher sie durch Acusta verknüpft ist, aber es widerstrebt mir sie lediglich als Sektion von Eulota zu betrachten. Sollte sie sich nicht auch nach der Anatomie als Gattung halten lassen? Pilsbry's eigene Angaben über die Form des Liebespfeils, die glandulae mucosae, das Flagellum scheinen mir sehr dafür zu sprechen.

p. 215. Ueber Chloraea und Cochlostyla will ich mich hier nicht weiter auslassen, da ich über die Systematik derselben demnächst eine ausführliche Arbeit zu veröffentlichen gedenke. Hier will ich nur erwähnen, dass wir nach Pilsbry den allgemein gebräuchlichen Namen Cochlostyla in Helicostyla zu ändern haben. Seine Gründe haben mich von der Nothwendigkeit dieser recht unbequemen Aenderung noch nicht überzeugt.

Der Schluss des Werkes behandelt die paläarktischen Gruppen. Auch hier fallen eine Reihe von Namensänderungen auf: Geomitra für Ochthephila, Helicella für Xerophila, Hygromia für Fruticicola, Fruticicola für Trichia, Helicodonta für Gonostoma, Helicigona für Campylaea(!), Otala für Macularia —, von denen einige allerdings nothwendig erscheinen, andre auf übertriebener und z. Th. schiefer Anwendung der Namenklaturnormen beruhen. Die Kritik dieses Theiles wird hoffentlich bald von berufener Seite erfolgen.

Es liegt in der Natur der Sache, dass bei Besprechung eines solchen Werkes zunächst die abweichenden Ansichten zu Tage treten und darüber die Anerkennung seiner guten Seiten etwas zu kurz kommt. Es ist Pilsbry's grosses Verdienst die Frage der Heliciden- Systematik auf Grund der neueren anatomischen Untersuchungen mit verständiger

Berücksichtigung der Schalencharaktere in Fluss gebracht zu haben; dass der erste Versuch in dieser Hinsicht nicht zu allseitiger Befriedigung ausgefallen ist, kann uns nicht Wunders nehmen. Der Hauptwerth des Werkes besteht vor allem in der fleissigen und anscheinend sehr vollständigen Zusammenstellung des Materials sowohl in conchyliologischer als in anatomischer Beziehung.

Manila im Mai 1895.

## Neue Land- und Süsswasser-Schnecken aus Ost-Afrika.

Von

E. v. Martens.

1. *Ennea (Edentulina) latula.* Testa cylindrico-ovata, clause rimata, leviter oblique striatula striis infra suturam fortioribus recurvatis, cereo-albida, strigis incrementi raris olivaceis; anfr. $6\frac{1}{2}$, priores 3 apicem perobtusum constituentes, antepenultimus convexus, penultimus subcylindricus, ultimus penultimum latitudine aequans, infra attenuatus; sutura sat distincta, ad aperturam plus minusve ascendens. Apertura paulum obliqua, subquadrata, edentula, peristomate leviter incrassato et reflexiusculo, margine columellari sursum et introrsum dilatato, extus angusto, angulatim a callo parietali distincto. Long. 13—15. Diam. 9, long. apert. 5—6, lat. apert. 4—5 Mill. Butumbi am Süd-Ufer des Albert-Edward-Sees. Dr. Stuhlmann.

2. *Ennea* (*Uniplicaria n.) exogonia.* Testa inflate ovata, imperforata, leviter striolata, striolis ad suturam recurvatis, nitide cereo-alba; anfr. 7, priores 5 regulariter crescentes, conulum obtusum constituentes, penultimus antepenultimo paulo latior, leviter convexus, ultimus penultimum latitudine aequans, infra leviter angustatus; sutura simplex, ad aperturam non ascendens. Apertura subverticalis, trapezia, supra oblique acutangula, peristomate recto incrassato albo, extus striga flavoviridi limbato, margine externo in angulum obtusum producto, infra recedente, basi late ro-